

Die alte Tankstelle der Familie Ebel am Illinger Eck in den 1960er-Jahren. Man beachte den Preis von 35 Pfennigen für den Liter Benzin. Es flattern allerlei Wimpel und die Ankündigung für das deutsche Turnfest.

(Foto: Rudolf Krauth)



An der neuen Agip-Tankstelle an der B10 von Stuttgart Richtung Pforzheim fahren täglich ca. 20.000 Fahrzeuge vorbei. Illingen ist fast deutschlandweit bekannt durch die Lage am „Illinger Eck“.

(Foto: Heiko Rudek)



Geruhige Zeiten rund um den Posthof und die Cyriakuskirche. Die hohen Linden verdecken beinahe den gesamten Kirchturm. Das eigentliche Kleinod dieser Dorfkirche ist das um 1620 entstandene Kreuzifix vermutlich von einem Schüler des Hans Seyffer aus Heilbronn.

(Foto: Rudolf Krauth)



Das nahezu unveränderte Ensemble Kelter, Posthof, Kirche und Garagen des Roten Kreuzes. Der „Neubau“ des Posthofes entstand 1669. Welch ein Treiben herrschte hier wohl in der Zeit der Herren von Thurn und Taxis von etwa 1810 bis 1853?

(Foto: Heiko Rudek)



Blick in die Mühllackerstraße Richtung „Illinger Eck“. Man beachte das weit in die Straße hineinragende Wirtshaus-Ochsen und das schmucke Fachwerkhaus, das heutzutage ein gewaltiges Schau-fenster besitzt und mit einer Holzverschalung versehen ist.

(Foto oben: Rudolf Krauth, unten: Heiko Rudek)



Das ehemalige Gasthaus Rössle war bis 1963 in Betrieb. Die hoch betagte Julie Maulick machte angeblich den besten Kartoffelsalat im Ort. Am Nebeneingang befand sich die Apotheke des Herrn Steibing und gegenüber ist noch das Schuhhaus Secker zu erkennen.

(Foto: Rudolf Krauth)



Welch ein Wandel: die Kreuzung Bahnhof-Mühllacker- und Vaihinger Straße wurde zum großzügigen Kreisverkehr ausgebaut und anstatt des Gasthauses Rössle entstand im Jahr 2000 das Feinschmeckerhaus Maulick mit Reisebüro Schäfer und Wohnungen im Obergeschoss.

(Foto: Heiko Rudek)

Ein Gebäude mit wechselvoller Geschichte: 1929 gründete Hugo Berner ein Gemischtwarengeschäft. Von der Angel bis zum Teddybären war im sogenannten „Profitkasten“ alles zu bekommen. In den 1980er-/90er-Jahren war das Jugendhaus „Ex3“ dort, und seit 2008 betreibt Familie Gayer das „café kommod“ hier.

(Fotos: oben und links Rudolf Krauth, unten rechts Heiko Rudek)



Die historische Ölmühle gilt als technisches Kulturdenkmal mit vollständig erhaltener Originaleinrichtung aus dem Jahr 1904. Das Gebäude wurde 1927 erbaut und der frühere Ölmüller Fritz Krauth verlegte seine Ölmühle von Mühlhausen/Enz nach Illingen an die Bahnlinie.

(Foto: Rudolf Krauth)



2003 wurde die Ölmühle aus dem Dornröschenschlaf erweckt und wieder in Betrieb genommen. In alter Technik wird heute vor allem Walnussöl, Raps- und Leinöl gepresst. Wer ca. 12 kg geknackte Walnüsse bringt, erhält nach einer gewissen Wartezeit sein eigenes Öl mit nachhause.

(Foto: Heiko Rudek)



Oben links sehen wir das alte Rathaus von Schützingen, ein prachtvoller Fachwerkbau aus dem Jahr 1575. Vor allem aus Platzmangel hat man sich 1902 dazu entschlossen ein neues Rathaus zu erbauen.

(Foto: privat)

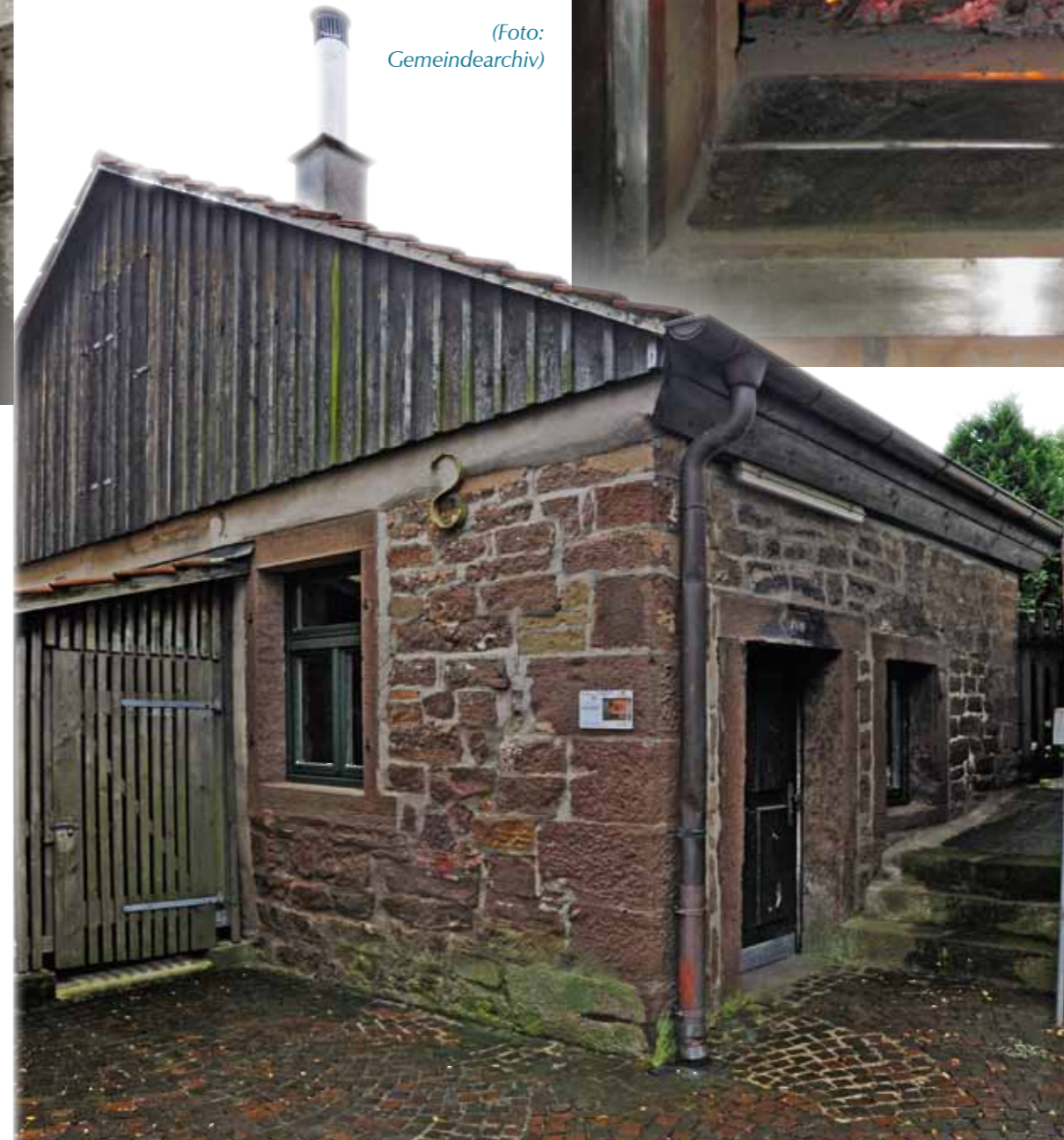


Das „neue“ Rathaus wurde 1902 an derselben Stelle zusammen mit der hier sichtbaren Brückenwaage erbaut. Seit 1974 fungiert das Gebäude nicht mehr als klassisches Rathaus sondern nach der Gemeindereform lediglich als Verwaltungsstelle.

(Foto: Heiko Rudek)

Nach umfangreichen Renovierungsarbeiten am Schützingener Backhaus kann das Feuer wieder lodern und nachdem die restliche Glut und Asche entfernt wurden, kann das Brot eingeschossen und gebacken werden.

(Foto: Gemeindearchiv)



Das Backhaus von Schützingen hinter dem Rathaus wurde 1839 erbaut nach einem königlichen Erlass, in den Dörfern Backhäuser zu errichten um die Feuersgefahr in den einzelnen Fachwerkhäusern zu verringern. Ursprünglich war auch ein Waschhaus an das Gebäude angebaut.

(Foto: Heiko Rudek)